

# **Repräsentativer Kinderwerte-Monitor des Kindermagazins GEOlino in Zusammenarbeit mit UNICEF Geborgenheit und Vertrauen sind am wichtigsten**

Berlin (ots) - Für Kinder in Deutschland sind Freundschaft, Geborgenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen die wichtigsten Werte. Geld, Ordnung und Durchsetzungsfähigkeit spielen dagegen bei den 6- bis 14-Jährigen eine untergeordnete Rolle. Dies ist das Ergebnis des Kinderwerte-Monitors 2008 des Kindermagazins GEOlino in Zusammenarbeit mit UNICEF. Während Kinder sonst meist von Erwachsenen danach beurteilt werden, welche Eigenschaften und Orientierungen ihnen zum Erfolg in der Schule und später im Beruf und Erwachsenenleben verhelfen, stellt die jetzt vorgelegte repräsentative Studie die Perspektive der Kinder in den Mittelpunkt.

Danach sind für die deutschen Kinder in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und angesichts instabiler sozialer Beziehungen vor allem Geborgenheit und Orientierung wichtig. Die Befragung zeigt aber auch, dass sich bereits viele junge Kinder mit Ängsten auseinandersetzen: So hat mehr als jedes zehnte Kind in Deutschland Angst vor der Schule. Nahezu ein Viertel fürchtet sich vor dem Verlust von Eltern oder nahen Angehörigen. Hierzu gehört auch die Angst vor Scheidungen.

Vor allem bei ihren Eltern, Großeltern und mit wachsendem Alter bei ihren Freunden suchen Kinder Orientierung für die Ausformung ihres Wertesystems. Dagegen spielen Politiker, Medien und Prominente nach Auffassung der Kinder diesbezüglich nur eine untergeordnete Rolle. Im Vergleich zum ersten GEOlino-Kinderwerte-Monitor von 2006 hat aber aus Sicht der Kinder die Bedeutung traditioneller Institutionen für die Vermittlung von Werten zugenommen: Dies gilt vor allem für die Lehrer, aber auch für Vereine und die Kirchen.

"Kinder brauchen Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen können und die ihnen glaubhaft Werte vorleben. Starke Familien, die ihren Kindern ein anregungsreiches und verlässliches Umfeld bieten, sind die beste Basis für einen guten Start ins Leben", erklärte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen anlässlich der Vorstellung des Werte-Monitors.

"Die Werte, Erwartungen und Ängste der Kinder sind ein zentraler Faktor für ihr Wohlbefinden", sagte Prof. Hans Bertram, Humboldt Universität Berlin. "Die sozialwissenschaftliche Forschung in Deutschland muss die Perspektive der Kinder stärker einbeziehen."

"Die Ergebnisse des Werte-Monitors bestätigen: Vor der Forderung nach Leistung und Erfolg müssen Verlässlichkeit, Respekt und Zuversicht stehen", sagte Ann Kathrin Linsenhoff, stellvertretende Vorsitzende von UNICEF Deutschland.

"Die Kinder in Deutschland sind pragmatisch und idealistisch zugleich. Sie wollen sich den Anforderungen stellen und sich gleichzeitig für eine bessere Welt einsetzen. Hierzu brauchen sie aber auch die Unterstützung der Erwachsenen", so Dr. Gerd Brüne, Verlagsleiter der GEO-Gruppe, in deren Auftrag die Umfrage im Sommer 2008 durchgeführt wurde.

Leistungsbereitschaft und Wunsch nach Gerechtigkeit Wie wichtig bereits junge Kinder in Deutschland die zum Teil sehr hohen Leistungserwartungen ihrer Umwelt nehmen, zeigt sich daran, dass 86 Prozent Leistungsbereitschaft als "total wichtig" oder "wichtig" einstufen. Trotzdem sind Werte wie "Gerechtigkeit" und "Hilfsbereitschaft" im Wertekosmos der 6- bis 14-Jährigen nahezu gleich wichtig. Materielle Werte wie Geld oder Besitz rangieren in dieser Lebensphase noch an untergeordneter Stelle. Allerdings räumen Jungen diesen Werten insgesamt eine höhere Bedeutung ein als Mädchen.

Grundsätzlich sind die Kinder zwischen sechs und 14 Jahren hilfsbereit und offen, sich zu engagieren - zum Beispiel für Freunde und für Tiere. Drei Viertel der Kinder sind "sehr gerne" oder "gerne" bereit, Menschen, denen es nicht so gut geht, oder Menschen in ärmeren Ländern zu helfen.

Allerdings sagen fast 50 Prozent, dass sie sich "nicht so gerne" oder "überhaupt nicht gerne" in der Schule engagieren möchten. Dies könnte darauf hindeuten, dass die Schule weniger als Ort für soziales Engagement gesehen wird, oder dass es dort dafür nur wenige Gelegenheiten gibt.

Bedeutung von speziellen Kinderrechten Die deutschen Kinder haben auch ein ausgeprägtes Gefühl für tatsächliche oder vorgestellte Bedrohungen. So nennen auf die Frage, welche Kinderrechte sie am wichtigsten finden, 81 Prozent das Recht, ohne Gewalt aufzuwachsen. 75 Prozent ist es "total wichtig", dass Kinder in Krisengebieten geschützt werden. Das Recht zu Spielen (72 Prozent) und das Recht, Vater und Mutter regelmäßig sehen zu dürfen (71 Prozent), liegen fast gleichauf.

Wovor Kinder Angst haben "Dass ich krank werde und sterbe." Junge, 6 Jahre "Das meine Mama weg ist." Junge, 6 Jahre "Dass meine Mama schimpft, dass ich mal zu Papa ziehen muss." Junge, 6 Jahre "Vor Löwen und Tigern. Vor ganz starken Menschen." Junge, 6 Jahre "Mein Vati und meine Mutti sollen sich nicht trennen wie die Eltern von meiner Freundin." Mädchen, 7 Jahre "Dass ich die Schule nicht schaffe, dass ich mal keine Lehrstelle bekomme" Junge, 8 Jahre "Dass mein Vater arbeitslos bleibt, vor schlechten Schulnoten." Junge, 9 Jahre "Ich habe Angst vor Spinnen, vor Schulwechsel, vor dem Sterben. Wenn jemand ertrinken sollte. Ich habe Angst vor Prüfungen und sollte mal unser Haus brennen." Mädchen, 10 Jahre

Hintergrund der Studie Im Auftrag von GEOLino und in Zusammenarbeit mit UNICEF hat das Marktforschungsinstitut Synovate Kids+Teens im Juni/Juli 2008 stellvertretend für die 7,1 Millionen in der Bundesrepublik lebenden deutschsprachigen Kinder zwischen sechs und 14 Jahren insgesamt 911 Kinder zu ihren Wertvorstellungen und Einstellungen befragt. Die Kinder wurden repräsentativ ausgewählt und zu Hause interviewt. Parallel wurde die Meinung der Mütter der befragten 6- bis 12-Jährigen mittels eines Fragebogens erhoben.

Das Kindermagazin GEOLino startete 1996 als eine Sonderausgabe von GEO zum 50. Geburtstag von UNICEF. Heute erscheint GEOLino in Zusammenarbeit mit UNICEF zwölf Mal im Jahr mit einer verkauften Auflage von 251.492 Exemplaren (IVW III/2008).

Unter [www.unicef.de](http://www.unicef.de) und [www.geo.de/presse-download](http://www.geo.de/presse-download) finden Sie Grafiken und ein Pressefoto zum Download sowie einen Kurzfilm (Kein Bestandteil des Monitors!)

Pressekontakt:

UNICEF: Rudi Tarneden, Telefon 0221/93650-235 oder -315

GEO Marktkommunikation: Maike Pelikan, Telefon 040-3703-2157.

## Familie und Freundschaft sind wichtiger als Geld

### Erster Kinder-Werte-Monitor des Kindermagazins GEOLino in Zusammenarbeit mit UNICEF

**24.10.2006 - Für die Kinder in Deutschland sind zwischen-menschliche Werte wie Freundschaft, Vertrauen und Zuverlässigkeit wichtiger als Geld - und als gute Manieren. Dies ist das Ergebnis des ersten repräsentativen Kinder-Werte-Monitors, den das Kindermagazin „GEOLino“ anlässlich seines zehnten Geburtstages in Zusammenarbeit mit UNICEF und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführt hat.**



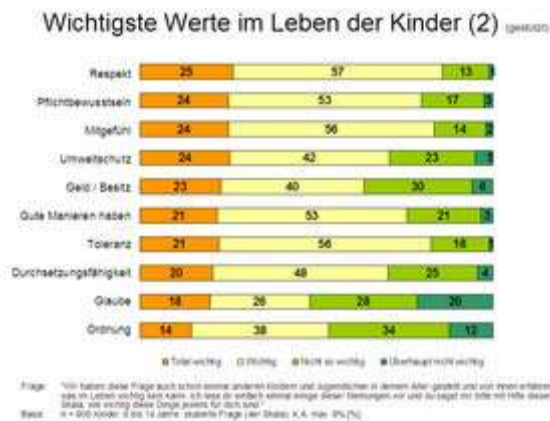
Grafik: Wichtigste Werte im Leben der Kinder (Teil 1)

Danach verfügt die Altersgruppe der 6- bis 14-Jährigen über einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und eine große Hilfsbereitschaft. Diese „idealistische“ Orientierung steht aber nicht im Widerspruch zu einer insgesamt pragmatischen Grundeinstellung. So hat für die heutigen Kinder – anders als noch in den 1980er Jahren - Leistungsbereitschaft eine genauso hohe Bedeutung wie Gerechtigkeit oder Hilfsbereitschaft sie haben.

Für alle befragten Kinder haben die Kinderrechte einen hohen Stellenwert. Am wichtigsten ist ihnen das Recht, ohne Gewalt aufwachsen zu dürfen. Zum einen wollen sie selbst vor Gewalt

geschützt sein, zum anderen ist es ihnen besonders wichtig, dass Kinder in Kriegs- und Krisengebieten Schutz und Hilfe finden.

Die meisten Kinder haben heute offenbar gute und vertrauensvolle Beziehungen zum Elternhaus. So nennen sie als wichtigste Vermittlungsinstanzen und Vorbilder für ihre Werte Eltern und Großeltern. Im Teenageralter gewinnen Freunde und die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen bei der Wahl von Vorbildern an Bedeutung. Berühmte Personen, die Medien und die Kirchen spielen bei den 6- bis 14-Jährigen bei der Wertevermittlung eine untergeordnete Rolle. Am wenigsten bringen die deutschen Kinder Politiker mit der Vermittlung von Werten in Verbindung.



Grafik: Wichtigste Werte im Leben der Kinder (Teil 2)

„Kinder entwickeln schon früh ein Bewusstsein für Gerechtigkeit und die Bereitschaft, sich für andere einzusetzen. Wir wollen ihnen die Erfahrung vermitteln, dass es sich lohnt, danach zu handeln – in der Familie, in der Schule, im Verein und auch in der Politik“, sagte Entwicklungministerin Heidemarie Wiecek-Zeul bei der Vorstellung der Studie in Berlin.

„Wer Kinder stärken will, muss ihre Familien stärken und ihnen gute Lern- und Bildungsmöglichkeiten verschaffen. Deshalb ist es so schlimm, dass in Deutschland die soziale Herkunft mehr als in den meisten anderen Industrieländern über den Schulerfolg von Kindern entscheidet“, sagte Dietrich Garlachs, Geschäftsführer von UNICEF.

„Die heutigen Kinder haben Zugang zu mehr Informationen und wissen mehr über ihre Rechte als frühere Generationen. Sie wollen ernst genommen und nicht nur als Konsumenten betrachtet werden“, sagte Gerd Brüne, Verlagsleiter der GEO-Gruppe, in deren Auftrag die Umfrage im Sommer 2006 durchgeführt wurde.

## Bereitschaft zu sozialem Engagement

Entgegen der verbreiteten Einschätzung, dass Heranwachsende heute eher auf sich bezogen sind, zeigt die Umfrage, dass die meisten deutschen Kinder gerne bereit sind, sich für Menschen oder Werte einzusetzen. Am stärksten ist die Einsatzbereitschaft ausgeprägt, wenn es darum geht, Freunden zu helfen. Großes Interesse besteht aber auch am Engagement für Tiere,

Vereine sowie ärmere oder hilfebedürftige Menschen – am geringsten ist bei den 6- bis 14-Jährigen das Interesse am Umweltschutz. Der Schwerpunkt des Engagements liegt dabei im Lebensumfeld der Heranwachsenden. Klassische Organisationen wie Parteien, Gewerkschaften oder Bürgerinitiativen spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Nach der Umfrage haben die meisten Kinder ein gutes und komplexes Verständnis von Werten:

## Mut haben

Hierunter verstehen die Kinder in erster Linie, „sich etwas zutrauen“, „Ängste zu überwinden“ - und zwar auch stark zugunsten anderer, um zum Beispiel Schwächeren zu helfen oder Gerechtigkeit herzustellen:

**„Wenn jemand geschlagen wird, laut zu sagen, 'Lass das sein'!“ (Junge 6 Jahre)**

## Verantwortung

Diesen Wert bringen die Kinder vorrangig mit „sich um Andere, um Schwächere kümmern“ in Verbindung. Dies betrifft vor allem ihr Nahumfeld in der Familie oder andere Kinder - und auch Haustiere. Die Kinder erkennen klar, dass es hilfsbedürftige Menschen gibt, um die man sich kümmern muss:

**„Dass Eltern sich um Kinder kümmern müssen, dass man andere Leute nicht ausschließt, dass man Menschen, die auf der Straße liegen, hilft.“ (Mädchen, 9 Jahre)**

## Toleranz

beziehen die Kinder vor allem auf das Akzeptieren anderer Meinungen

**„Meine Freundin ist peinlich. Sie hört Tokio Hotel. Sie ist aber dennoch meine Freundin. Das ist tolerant.“ (Junge, 11 Jahre)**

Am zweithäufigsten verstehen die Kinder unter Toleranz die Achtung gegenüber anderen Nationen.

**„Alle Menschen sind gleich“. (Junge, 7 Jahre)**

## Zur Studie:

Im Auftrag von GEOLino und in Zusammenarbeit mit UNICEF hat das Marktforschungsinstitut Synovate Kids+Teens im Juni und Juli 2006 insgesamt 908 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren aus ganz Deutschland in persönlichen Interviews zu ihren Wertvorstellungen befragt.

Die Kinder waren repräsentativ nach Alter, Geschlecht, Schulbildung, Bundesländern und Gemeindegrößen ausgewählt worden und stehen stellvertretend für rund 7,3 Millionen Kinder in dieser Altersgruppe. Zusätzlich wurde die Meinung der Mütter der 6- bis 12-Jährigen erhoben.

Die Kinder wurden zuerst spontan nach für sie bedeutsamen Werten gefragt, bevor 20 vorgegebene Werte auf ihre Wichtigkeit hin beurteilt werden sollten. Dieselben 20 Werte wurden auch den Müttern zur Beurteilung vorgelegt. Kinder und Mütter sollten außerdem bewerten, wen sie für die Vermittlung von Werten bei Kindern in der Verantwortung sehen.

*Das Kindermagazin GEOLino startete 1996 als eine Sonderausgabe von GEO; Anlass war der 50. Geburtstag von UNICEF. Zehn Jahre später erscheint GEOLino in Zusammenarbeit mit UNICEF zwölf Mal im Jahr in einer Auflage von knapp 260.000 Exemplaren.*

**Bei Rückfragen wenden Sie bitte an: UNICEF: Rudi Tarneden 0221/93650-235 oder 315; GEOLino: Maike Pelikan, Telefon: 040/3703-2157**

**Repräsentativer Kinderwerte-Monitor des Kindermagazins GEOLino in Zusammenarbeit mit UNICEF**

## **Geborgenheit und Vertrauen sind am wichtigsten**

3. Dezember 2008



**Für Kinder in Deutschland sind Freundschaft, Geborgenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen die wichtigsten Werte. Geld, Ordnung und Durchsetzungsfähigkeit spielen dagegen bei den 6- bis 14-Jährigen eine untergeordnete Rolle. Dies ist das Ergebnis des Kinderwerte-Monitors 2008 des Kindermagazins GEOLino in Zusammenarbeit mit UNICEF. Während Kinder sonst meist von Erwachsenen danach beurteilt werden, welche Eigenschaften und Orientierungen ihnen zum Erfolg in der Schule und später im Beruf und Erwachsenenleben verhelfen, stellt die jetzt vorgelegte repräsentative Studie die Perspektive der Kinder in den Mittelpunkt.**

**Danach sind für die deutschen Kinder in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und angesichts instabiler sozialer Beziehungen vor allem Geborgenheit und Orientierung wichtig. Die Befragung zeigt aber auch, dass sich bereits viele junge Kinder mit Ängsten auseinandersetzen: So hat mehr als jedes zehnte Kind in Deutschland Angst vor der Schule. Nahezu ein Viertel fürchtet sich vor dem Verlust von Eltern oder nahen Angehörigen. Hierzu gehört auch die Angst vor Scheidungen.**

**Vor allem bei ihren Eltern, Großeltern und mit wachsendem Alter bei ihren Freunden suchen Kinder Orientierung für die Ausformung ihres Wertesystems. Dagegen spielen**

**Politiker, Medien und Prominente nach Auffassung der Kinder diesbezüglich nur eine untergeordnete Rolle. Im Vergleich zum ersten GEOLINO-Kinderwerte-Monitor von 2006 hat aber aus Sicht der Kinder die Bedeutung traditioneller Institutionen für die Vermittlung von Werten zugenommen: Dies gilt vor allem für die Lehrer, aber auch für Vereine und die Kirchen.**

„Kinder brauchen Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen können und die ihnen glaubhaft Werte vorleben. Starke Familien, die ihren Kindern ein anregungsreiches und verlässliches Umfeld bieten, sind die beste Basis für einen guten Start ins Leben“, erklärte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen anlässlich der Vorstellung des Werte-Monitors.

„Die Werte, Erwartungen und Ängste der Kinder sind ein zentraler Faktor für ihr Wohlbefinden“, sagte Prof. Hans Bertram, Humboldt Universität Berlin. „Die sozialwissenschaftliche Forschung in Deutschland muss die Perspektive der Kinder stärker einbeziehen.“

„Die Ergebnisse des Werte-Monitors bestätigen: Vor der Forderung nach Leistung und Erfolg müssen Verlässlichkeit, Respekt und Zuversicht stehen“, sagte Ann Kathrin Linsenhoff, stellvertretende Vorsitzende von UNICEF Deutschland.

„Die Kinder in Deutschland sind pragmatisch und idealistisch zugleich. Sie wollen sich den Anforderungen stellen und sich gleichzeitig für eine bessere Welt einsetzen. Hierzu brauchen sie aber auch die Unterstützung der Erwachsenen“, so Dr. Gerd Brüne, Verlagsleiter der GEO-Gruppe, in deren Auftrag die Umfrage im Sommer 2008 durchgeführt wurde.

## **Leistungsbereitschaft und Wunsch nach Gerechtigkeit**

Wie wichtig bereits junge Kinder in Deutschland die zum Teil sehr hohen Leistungserwartungen ihrer Umwelt nehmen, zeigt sich daran, dass 86 Prozent Leistungsbereitschaft als „total wichtig“ oder „wichtig“ einstufen. Trotzdem sind Werte wie „Gerechtigkeit“ und „Hilfsbereitschaft“ im Wertekosmos der 6- bis 14-Jährigen nahezu gleich wichtig. Materielle Werte wie Geld oder Besitz rangieren in dieser Lebensphase noch an untergeordneter Stelle. Allerdings räumen Jungen diesen Werten insgesamt eine höhere Bedeutung ein als Mädchen.

Grundsätzlich sind die Kinder zwischen sechs und 14 Jahren hilfsbereit und offen, sich zu engagieren - zum Beispiel für Freunde und für Tiere. Drei Viertel der Kinder sind „sehr gerne“ oder „gerne“ bereit, Menschen, denen es nicht so gut geht, oder Menschen in ärmeren Ländern zu helfen.

Allerdings sagen fast 50 Prozent, dass sie sich „nicht so gerne“ oder „überhaupt nicht gerne“ in der Schule engagieren möchten. Dies könnte darauf hindeuten, dass die Schule weniger als Ort für soziales Engagement gesehen wird, oder dass es dort dafür nur wenige Gelegenheiten gibt.



## Bedeutung von speziellen Kinderrechten

Die deutschen Kinder haben auch ein ausgeprägtes Gefühl für tatsächliche oder vorgestellte Bedrohungen. So nennen auf die Frage, welche Kinderrechte sie am wichtigsten finden, 81 Prozent das Recht, ohne Gewalt aufzuwachsen. 75 Prozent ist es „total wichtig“, dass Kinder in Krisengebieten geschützt werden. Das Recht zu Spielen (72 Prozent) und das Recht, Vater und Mutter regelmäßig sehen zu dürfen (71 Prozent), liegen fast gleichauf.

## Wovor Kinder Angst haben

„Dass ich krank werde und sterbe.“ Junge, 6 Jahre

„Das meine Mama weg ist.“ Junge, 6 Jahre

„Dass meine Mama schimpft, dass ich mal zu Papa ziehen muss.“ Junge, 6 Jahre

„Vor Löwen und Tigern. Vor ganz starken Menschen.“ Junge, 6 Jahre

„Mein Vati und meine Mutti sollen sich nicht trennen wie die Eltern von meiner Freundin.“ Mädchen, 7 Jahre

„Dass ich die Schule nicht schaffe, dass ich mal keine Lehrstelle bekomme“ Junge, 8 Jahre

„Dass mein Vater arbeitslos bleibt, vor schlechten Schulnoten.“ Junge, 9 Jahre

„Ich habe Angst vor Spinnen, vor Schulwechsel, vor dem Sterben. Wenn jemand ertrinken sollte. Ich habe Angst vor Prüfungen und sollte mal unser Haus brennen.“ Mädchen, 10 Jahre

## Hintergrund der Studie

Im Auftrag von GEOLino und in Zusammenarbeit mit UNICEF hat das Marktforschungsinstitut Synovate Kids+Teens im Juni/Juli 2008 stellvertretend für die 7,1 Millionen in der Bundesrepublik lebenden deutschsprachigen Kinder zwischen sechs und 14 Jahren insgesamt 911 Kinder zu ihren Wertvorstellungen und Einstellungen befragt. Die Kinder wurden repräsentativ ausgewählt und zu Hause interviewt. Parallel wurde die Meinung der Mütter der befragten 6- bis 12-Jährigen mittels eines Fragebogens erhoben.

*Das Kindermagazin GEOLino startete 1996 als eine Sonderausgabe von GEO zum 50. Geburtstag von UNICEF. Heute erscheint GEOLino in Zusammenarbeit mit UNICEF zwölf Mal im Jahr mit einer verkauften Auflage von 251.492 Exemplaren (IVW III/2008).*

**Bei Rückfragen und Interviewwünschen wenden Sie sich bitte an:**

**UNICEF: Rudi Tarneden 0221/93650-235 oder 315**

**Maike Pelikan, GEO Marktkommunikation, Telefon: 040-3703-2157,**

Unter [www.unicef.de](http://www.unicef.de) und [www.geo.de/geolino.de](http://www.geo.de/geolino.de) finden Sie Grafiken und ein Pressefoto zum Download sowie einen Kurzfilm (nicht Bestandteil des Monitors).